

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 39 (1913)  
**Heft:** 15

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Nr. 15. 39. Jahrgang.

12. April 1913.

Inferate: Die fünfspaltige  
Nonpareilzeile . . . 30 Cts.  
Reklamazeile . . . 1.— Sr.  
Telephon: 7243 — 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement: 3 Monate Sr. 3.50  
6 .. .. 6.—  
12 .. .. 11.—  
Einzelnnummer 30 Cts.

Redaktion: R. W. Huber, Grütlistr. 21, Zürich. (Tel. 1401).

Druck und Verlag von Jean Srey in Zürich.

## Champagner-Sozialisten

Schlussmonolog von Dr. Lüdi

(Zeichnung von Wilfried Schweizer, Verse von Paul Allheer)



Ihr naht euch wieder, schwankende Gefallen,  
Den Degen schwing ich hier zum letzten Mal;  
Nofür ich euch die ganze Zeit gehalten,  
Ihr seid es noch! — Nun trifft, geliebter Stahl!

Der du, da oben, mich so erig umschwabbelst,  
du bist's, der allerweil am meisten lärmt;  
und was du kreischend von Tribünen pappelst,  
haß du von andern leidlich aufgeräumt.

Und du! Beweinst die Armut der Genossen!  
Dein Wank bereu' ich, daß dir das Gute schmeckt;  
und was du innerhalb herabgelassen,  
war auch nicht übel und nicht selten — Sekt.

Und du! — Und du! — Ihr sitzt in Kommissionen  
und roedet an Kongressen breit und fest,  
und spreizt euch, trotz den affigen Baronen;  
Mittabend Corso, premiere Classe, Parkett.

Ihr habt das Wohl des armen Manns gepachtet;  
das Mittel sitzt euch allen tief im Blut.  
Nun wohl! Die andern werden abgeschlachtet;  
Ihr aber redet, und es geht euch gut.

Genug! Genug, der ründerollen Dinge!  
Ich kenn euch wohl, ich merd' euch wiedersehn!  
Und nun durchsäb' ich euch mit meiner Klinge  
und bitt' euch, laßt's euch ferner köstlich gehn.